

ERASMUS PJ Bericht in Plovdiv Sommersemester 2019

- Universitätsklinik St. George Plovdiv
1. Chirurgische Abteilung , *Department of General Surgery and Coloproctologie.*
- *Kontaktperson : Prof. Dr.med.Hadzhiev, Chief of Department of General Surgery and Coloproctologie.*

Allgemein:

Ich wollte gerne was neues ausprobieren und neue Erfahrung sammeln, deswegen habe ich mich für Plovdiv entschieden. Ich komme aus Bulgarien und ich wollte mir das Gesundheitssystem in Bulgarien näher anschauen.

Bewerbung:

Die Bewerbung und Immatrikulation an der Med. Uni Plovdiv verliefen schnell und komplikationslos. Die Ansprechpartner für Incomings sind sehr hilfbereit und erklären alles ausführlich. Frau Sofia Goneva und Prof. Vladimirov sind für die Medizinstudenten zuständig.

Ich habe mich bereits im Februar 2018 beworben, da ich sicher gehen wollte und eine feste Zusage wollte.

Sofia Goneva - Exchange Incomings Mobilität ,weitere Kontaktdaten kann man im Internet finden.

Man bekommt von der International Office sowohl weitere Studienunterlagen. Leider bekommt man als Student keine Fahrkarte dazu und man muss sich selber informieren und dies kaufen.

Plovdiv ist eine tolle Stadt und bietet einige kulturelle Freizeitaktivitäten und an ! Man kann am Wochenende auch ans Meer fahren und die wunderschöne Strände in Burgas genießen.

Athen und Istanbul sind auch nicht so weit entfernt und man kann diese wundervolle Städte auch besuchen.

Wohnen:

Die Wohnsituation in Plovdiv: man kann richtig günstig und zentral wohnen. Studentenheim wird von der Uni auch angeboten und ist auch sehr preiswert. Sofia Goneva ist da auch Ansprechpartner. Ich habe mit meiner Schwester gewohnt und habe etwas Miete gespart.

Krankenhausbewertung:

Ein Unterschied zum deutschen Klinikalltag war gelegentlich zu spüren. In Bulgarien gibt es nur eine Krankenkasse und die Leistungen für die Patienten sind schon vorbestimmt und man hat weniger Therapiemöglichkeiten als in Deutschland. Alle Ärzte sind sehr bemüht und Seminare finden wöchentlich statt. Als PJler kann man die Ärzte unterstützen, wenn man die Blutentnahmen, Patientenaufnahmen, Anforderungen von Untersuchungen, Konsilanmeldungen und Epikrisen vorbereitet. Ich hatte sehr nette Kollegen und eine lehrreiche Zeit. Wir waren 5 Studenten insgesamt und waren ein sehr nettes Team. Ich war viel im OP und habe die Patienten postoperativ betreut.

Es gab wöchentlich interne Fortbildungen, die ich als sehr inhaltsreich empfand. Mittwochs gab es eine Tumorboard-Besprechung und es wurden Patientenbefunde vorgestellt und diskutiert. Die Frühbesprechung fing um 7:30 an und

die Morgenvisite fand von 8 bis 9 Uhr statt. Eine Befundvisite der Laborbefunde oder Untersuchungen, die das weitere Procedere bestimmen.

Das Essen musste man selber zahlen, aber war preiswert und lecker. Es gab leider keine Aufwandsentschädigung.

Ich empfang mein Aufenthalt als sehr lehrreich, da ich beide Systeme vergleichen könnte.

Ich kann es weiterhin empfehlen, da man in Bulgarien einiges sehen kann und wertvolle Erfahrung sammeln kann.

Zusammenfassung:

Man hat sehr viele neue Leute kennengelernt, viel gesehen und erlebt. Insgesamt war mein 2. Tertial ziemlich entspannt und ich hatte die Möglichkeit neue Erfahrung zu sammeln! Manche organisatorische "Sachen" liefen etwas mühsam, aber alles hat geklappt !

Das war eine wertvolle Zeit und ich werde es gerne erneut machen !